

Bericht von Rüdiger Bahrdt:

Aircombat ist eine Sportart die ursprünglich aus Skandinavien kommt.

7 Piloten fliegen mit Maßstabsgerechten Jagdflugzeugen 7 Minuten gegeneinander.

Ziel ist es, dem Gegner den Streamer, ein 12 Meter langes Papierband abzufragen.

Punkte gibt es für jeden Cut, für die Flugzeit und die Verteidigung des eigenen Streamers.

Sicherheit hat bei den Wettbewerben oberste Priorität.

Alle Piloten und Schiedsrichter tragen Helme und wer als Pilot beim Fliegen oder Landen die Safety-Line (Sicherheitslinie/ 10 Meter vor den Piloten) berührt, wird sofort disqualifiziert.

Organisiert sind die Aircombatpiloten durch die ACES (Air Combat Elementary Support).

Die Mitgliedschaft bei den ACES ist kostenfrei und beginnt automatisch mit der Teilnahme an einem Wettbewerb.

Ich war 2015 auf 4 großen Wettbewerben in Ulm, Lörrach, Ettringen und Oberhausen.

Insgesamt habe ich 35 Wertungsdurchgänge in 2 Klassen geflogen und musste kein einziges mal wegen eines technischen Defektes aufgeben. Meinen großen Dank daher an Thomas Giel der mit mir gemeinsam die Modelle über Winter gebaut hat und während der Saison seinen Modellbaukeller immer wieder für Reparaturen öffnete.

Highlight war die Aircombat DM Ende August im schönen Ettringen im Allgäu. Dort konnte ich neben einem 10. Gesamtrang in WWII einen dritten Platz in der Klasse EPA und einen zweiten Platz in der Klasse Top-Fighter erfliegen. Der Stau hinter Ulm war mit 2 schönen Pokalen im Gepäck erträglich.

Großes Glück hatte ich beim Materialverbrauch. Kollisionen sind beim Aicombat, sehr zur Freude der Zuschauer, an der Tagesordnung. Ich hatte über die komplette Saison nur 2 Totalverluste, dass haben andere an einem Vormittag geschafft.